

Pressemitteilung

**Deutsche Umwelthilfe warnt VW vor erneutem Wortbruch
bei Pkw-Kältemittel**

Trotz anderslautender Zusagen erwägt der Wolfsburger Autokonzern den Einsatz des gefährlichen Kältemittels R1234yf

Berlin, 26.6.2014: Die Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH) warnt Volkswagen vor einem Einsatz des gefährlichen Kältemittels R1234yf und fordert einen konkreten Zeitplan zum Umstieg auf die nachhaltige CO₂-Klimatechnik. Nach einer EU-Vorgabe müssen alle neuzugelassenen Pkw ab 2017 mit einem umweltfreundlichen Kältemittel befüllt sein. Der VW-Aufsichtsratsvorsitzende Ferdinand Piëch hatte im Herbst 2012 nach den alarmierenden Testergebnissen der Daimler AG zur Chemikalie R1234yf klargestellt: „*Das richtige Kältemittel ist CO₂. Das brennt garantiert nicht.*“ Der DUH liegen jedoch Informationen vor, dass der Konzern entgegen bisher gemachter Zusagen zum Umstieg auf CO₂ auch R1234yf einsetzen möchte.

Für DUH-Bundesgeschäftsführer Jürgen Resch wäre dies der zweite Wortbruch in Folge: „*Bereits 2007 hatten die deutschen Autohersteller angekündigt, auf das natürliche Kältemittel CO₂ umzusteigen und gleichzeitig die Entwicklung chemischer Alternativen einzustellen. Dieses Versprechen wurde kurz darauf einkassiert. Dass VW nach dem jüngsten Bekenntnis zu CO₂ nun erneut mit der Chemikalie R1234yf plant, ist unverantwortlich – insbesondere für einen Konzern, der sich zum Ziel gesetzt hat, bis 2018 der nachhaltigste Autohersteller der Welt zu werden.*“

Bislang berührte das seit 2011 zunächst für alle neuen Fahrzeugtypen geltende Verbot des bisherigen Kältemittels R134a das Unternehmen aus Wolfsburg nur am Rande: Schließlich hatte VW für alle neuen Modelle noch vor dem Stichtag der Regelung eine Typgenehmigung beantragt. Durch diese Trickserie ist der Einsatz des klimaschädlichen R134a bis Ende 2016 möglich. Doch auch diese Frist rückt nun näher und eine Umstellung der gesamten Modellpalette auf die CO₂-Klimatechnik ab 2017 erscheint äußerst unwahrscheinlich.

„*Durch ihre abwartende Haltung hat sich die Volkswagen-Konzernspitze selbst in diese Lage manövriert. Als mögliche Lösung hat die DUH angemessene Kompensationszahlungen ins Spiel gebracht. Jegliche Diskussion hierüber erfordert nun jedoch, dass VW zeitnah konkrete Modelle mit CO₂-Klimaanlage ankündigt und die weiteren Pläne zum Umstieg auf das nachhaltige Kältemittel CO₂ offenlegt*“, stellt Resch klar.

Die Umwelt- und Verbraucherschutzorganisation fordert außerdem die sich neu formierende Europäische Kommission auf, die Sicherheitsrisiken von R1234yf endlich ernst zu nehmen. Dafür seien schnellstmöglich politische Lösungen für Autohersteller notwendig, die zum Schutz ihrer Kunden und anderer Verkehrsteilnehmer auf den Einsatz der gefährlichen Chemikalie verzichten möchten.

Kontakt:

Jürgen Resch, Bundesgeschäftsführer
Mobil: 0171 3649170, E-Mail: resch@duh.de

Daniel Hufeisen, Pressesprecher

Mobil: 0151 55017009, E-Mail: hufeisen@duh.de